

# ClaraAktuell

Ausgabe 63, Monat 2018

## Bauchchirurgie: Claraspital prüft Zusammenarbeit mit dem USB

Im Blickpunkt steht die Behandlung und Operation von Erkrankungen im Magen-Darm-Trakt und der Adipositas. Als Spital mit den meisten Operationen in diesem Bereich trägt das Claraspital viel zur Stärkung der Gesundheitsversorgung im Raum Basel bei. Eine Strukturkommission der medizinischen Fakultät der Universität Basel hat eine Kooperation zwischen dem Universitätsspital Basel und dem Claraspital vorgeschlagen. Das Claraspital ist nun dabei, eine solche Zusammenarbeit sorgfältig zu prüfen. Für das Claraspital steht an erster Stelle, dass das Angebot im eigenen Bauchzentrum auf hohem Niveau gehalten werden kann. Geklärt werden soll auch, inwiefern eine Kooperation dazu beiträgt, schweizweit eine Top-Adresse zu bleiben und die Gesundheitsversorgung für die hochspezialisierte Viszeralchirurgie in der Nordwestschweiz sicherzustellen.

## Kardiale Resynchronisation

Neben der etablierten medikamentösen Therapie der Herzinsuffizienz hat sich in den letzten Jahren eine zusätzliche Therapieform durchgesetzt, bei welcher zur Behandlung der Herzinsuffizienz mit schwer eingeschränkter Funktion des linken Ventrikels und Linksschenkelblock ein biventrikulärer Herzschrittmacher zur kardialen Resynchronisation (CRT) implantiert wird.

Diese Therapie normalisiert den linksventrikulären Kontraktionsablauf wieder, was zu einer deutlichen Verbesserung des Herzminutenvolumens führt und sowohl die Klinik der Herzinsuffizienz, als auch die Mortalität und Morbidität deutlich verbessert.

In mehreren grossen Studien konnte ein Rückgang der Mortalität um ca. 25% beobachtet werden. Gleichzeitig stieg unter CRT die Lebensqualität deutlich, das NYHA-Stadium sank um 0,5–0,8 Punkte, die Anzahl der Hospitalisationen wegen Herzinsuffizienz sank um über 50%. Die kardiale Resynchronisationstherapie, die auch im Claraspital angeboten wird, ist daher trotz initial hoher Kosten sehr kosteneffizient.

## Effektivität, Professionalität und individuelle Behandlungen

# Im Notfall in besten Händen

Die Notfallstation im Claraspital soll in den nächsten Jahren strategisch gezielt ausgebaut und weiter professionalisiert werden. Ausgehend von der Gesamtstrategie des Hauses und weiter steigenden Notfallzahlen wurde eine Roadmap als Entwicklungsfahrplan erarbeitet – Schwerpunkte sind räumlicher Ausbau, Prozessautomatisierung und die Anerkennung als Weiterbildungsstätte.



Die heutige Notfallstation verfügt über neun Kojen mit zwölf Plätzen. Im Neubau werden es 13 Kojen mit maximal 22 Plätzen und ein Schockraum sein.

### Steigende Notfallzahlen

Es ist ein allgemeiner Trend auch innerhalb der Schweiz: In den Notfallstationen der Spitäler stehen die Patienten Schlange – oft auch mit nicht dringenden Erkrankungen. Gemäss Zahlen des Bundesamts für Statistik (BFS) wird konkret bereits mehr als ein Viertel aller ambulanten Fälle nicht mehr von Hausärzten in deren Praxis behandelt, sondern von Spitalern und Kliniken. Auch im Claraspital ist dieser Trend erkennbar, wie die aktuell in 2018 weiter steigenden Fallzahlen im zweistelligen Prozentbereich im Vorjahresvergleich zeigen.

Die zunehmende Eigenständigkeit der Patienten bezüglich der Inanspruchnahme medizinischer Leistungen ist eine Ursache für diesen Trend. Ein weiterer Grund mag sein, dass Pa-

tienten mobiler geworden sind, Wohn- und Arbeitsort liegen häufig weit auseinander. Zudem sind sie stärker in den Berufsalltag eingebunden, sodass es heute schwieriger ist, Termine bei Hausärzten wahrzunehmen. Trotz vielfältiger politischer Bemühungen in der Nordwestschweiz: Patienten lassen sich nur bedingt steuern, Notfallpatienten noch weniger. Wenn das Bedürfnis besteht, die Notfallstation aufzusuchen, dann muss auch im Claraspital eine Lösung gefunden werden, wie dieser Nachfrage begegnet werden kann.

Auch gezielte Zuweisungen werden durch uns erstbeurteilt (wobei Kinder bis 16 Jahre, Polytrauma/Schädelhirntrauma, akute Schlaganfälle und mit Schwangerschaft assoziierte Probleme in spezialisierten Kliniken versorgt wer-

## Editorial



### Liebe Kolleginnen Liebe Kollegen

Das Claraspital ist zwar stark fokussiert und spezialisiert, hat aber gleichzeitig einen Grundversorgungsauftrag und führt als einziges Basler Spital neben dem Universitäts-spital einen 24 Stunden-Notfall ebenso wie ein Koronarlabor. Die Notfallstation ist häufig Eintrittstor in unser Spital: 2017 sind 45% aller stationären Patienten über den Notfall ins Claraspital eingetreten. Die Zahl der Notfallpatienten steigt kontinuierlich an. Diese Entwicklung zeichnet sich schon länger ab. Deshalb haben Verwaltungsrat und Geschäftsleitung beschlossen, ein besonderes Augenmerk auf den Notfall zu legen, ihn heutigen Gegebenheiten anzupassen und auf künftige Erfordernisse vorzubereiten. Einen ersten Schritt dazu haben wir im vergangenen Herbst mit der Schaffung einer 100%-Chefarztstelle für den Notfall und der Einstellung von Dr. Stephan Steuer getan, der viel Erfahrung im Aufbau und in der Leitung von grossen Notfallstationen mitbringt. Einige Eckpunkte, in welche Richtung das neue Notfallkonzept geht und wie es vom Neubau an der Hirzbrunnenstrasse profitieren kann, stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe vor. Betonen möchten wir hier wieder einmal, dass der Notfall des Claraspitals bereits jetzt und wie auch in Vergangenheit bei allen Patienten eine Erstabklärung und Triagierung durchführt.

Wir freuen uns, Ihnen wieder ein paar Kolleginnen vorstellen zu können: Dr. Michèle Braun tritt am 1. Juni 2018 ihre Stelle als Oberärztin Anästhesie an, Dr. Maja Gruber per 1. Juli 2018 ihre Stelle als Oberärztin Gastroenterologie und Dr. Katarzyna Mosna Firlejczyk beginnt am 1. August 2018 als Oberärztin Radioonkologie. Dr. Franz Büttner gratulieren wir sehr herzlich zu seiner Beförderung zum Leitenden Arzt Radiologie.

Wir wünschen Ihnen eine gute Lektüre.  
Freundliche Grüsse

Prof. Dr. med. Dieter Köberle  
Prof. Dr. med. Markus von Flüe

den sollten). Jeder Notfallpatient erfährt bei uns eine Erstversorgung und wird gegebenenfalls an Spezialisten weiterverwiesen. Gleichzeitig sollen weiterhin die Schwerpunktpatienten (Bauch und Tumor) sowie Spezialitäten des Claraspitals (allgemeine Innere Medizin/Endokrinologie, Urologie, Kardiologie, Pneumologie und Gynäkologie/Gynäkologische Onkologie) eine besondere Aufmerksamkeit erhalten. Dieses Spannungsfeld macht sich die interdisziplinäre Notfallstation zu Nutzen.

### Ausbau Interdisziplinärer Notfall

Die Steigerung der Notfallzahlen zeitigt schon heute einen personellen Zusatzaufwand für Ärzte und Pflege im Notfall. Mit dem für die nächsten Jahre prognostizierten Wachstum an Notfallpatienten besteht das Potenzial eines Anstiegs der Aufenthaltszeiten innerhalb der Notfallstation sowie Konflikten in den internen Prozessen und an den Schnittstellen zur hausinternen Diagnostik und den Schwerpunkten/Spezialitäten des Claraspitals. Die interdisziplinäre Notfallstation wird deshalb gezielt ausgebaut und professionalisiert. Strategisch ist dies bereits vorbereitet: mit dem Antritt von Dr. Stephan Steuer als Chefarzt wurde zum November 2017 ein erster wichtiger personeller Schritt getan. Innerhalb der nächsten fünf Jahre sollen mit speziell ausgebildetem Notfallpersonal und einem computergestützten Leitsystem auch akut Schwer- und Schwerstkranken in einem Schockraum erstversorgt werden können. Das heisst konkret, der Neubau Hirzbrunnen wird prozessoptimiert und prozessautomatisiert ausgestattet und eine Weiterbildungsstätte für Experten NDS Notfallpflege und Ärzte in klinischer Notfallmedizin und ambulanter Innerer Medizin eingerichtet.

## Das ClaraPortal

Das Claraspital bietet Ihnen als zuweisender Ärztin bzw. zuweisendem Arzt mit dem ClaraPortal eine Plattform für den raschen Informationsaustausch bezüglich Ihrer Patienten an.

[www.claraspital.ch/claraportal](http://www.claraspital.ch/claraportal)

### Prozessoptimierung und -automatisierung

Um dem steigenden Bedarf nach schnellerer Triagierung, Reduktion der Aufenthaltszeiten bzw. schnellerer und informatisierter Verlegung auf die Abteilungen innerhalb des Claraspitals gerecht zu werden, werden aktuell prozessuale wie auch bauliche Veränderungen antizipiert. Die ab Ende 2019 neuen grosszügigen Platzverhältnisse und deren Unterteilung in Notfallstation und Schockraum werden effiziente Abläufe und reduzierte Wartezeiten für Notfallpatienten ermöglichen und Doppelpurigkeiten beseitigen. Für mehr Privatsphäre auf der Notfallstation stehen dann auch mehr Einzelzimmer zur Verfügung. Zusätzlich geplant ist ein computergestütztes Leitsystem (Notfallmodul).

Mit dem Notfallmodul wird ein informatisierter Workflow mit minimalem administrativen Aufwand und maximaler Verfügbarkeit über alle möglichen wichtigen Information auf gleich welchem Zeitpunkt eingerichtet. Auf der interdisziplinären Notfallstation bedeutet das in erster Linie einen verbesserten Überblick über die Notfallpatienten mittels elektronischem Cockpit und eine permanent verfügbare Dokumentation jedes individuellen Dossiers. Weil die Notfallstation keine Insel im Claraspital ist, ist eine Integration in die stationäre Dokumentation vorgesehen. Der Informationsfluss zwischen den behandelnden Ärzten



Durchschnittlich melden sich täglich 40 Patienten auf der Notfallstation des Claraspitals.

## Interview mit Dr. Stephan Steuer, Chefarzt Notfallstation



Dr. Stephan Steuer ist seit Ende 2017 der neue Chefarzt der Notfallstation im Claraspital. Als bisheriger Leitender Arzt im Notfallzentrum des Luzerner Kantonsspitals war er massgeblich am Ausbau und Restrukturierung des Notfalls beteiligt und erweitert und professionalisiert nun die hiesige Notfallstation gemäss der Strategie 2020 der St. Clara Gruppe.

Herr Dr. Steuer, was wird nun mit Ihnen als Chefarzt der Notfallstation im Claraspital anders werden?

Das Notfallteam hat in den letzten Jahren Enormes geleistet – die notwendige Erstversorgung unserer Patienten funktioniert sehr gut. Aus dem früheren Ambulatorium entwickelte sich eine Notfallstation. Die Kunst wird jetzt sein, das Gute unbedingt beizubehalten und zu forcieren und die Dinge anzugehen, bei denen die Geschäftsleitung und ich Entwicklungspotenzial sehen. Neben den zukünftigen Herausforderungen wie Ambulantisierung und Digitalisierung hat das Claraspital klare medizinische Schwerpunkte in der Patientenbehandlung, die Not-

fallversorgung fokussiert je nach Patientenkontext auf eine breite Erstversorgung. Deshalb wird es in Zukunft verstärkt auf die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern ankommen. Hierbei verstehen wir uns nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzungsangebot für den Platz Basel. Auch der Neubau Hirzbrunnen und die damit verbundene Vergrößerung der Notfallstation sind anspruchsvoll und werden uns alle fordern. Zusätzliches Ziel ist die Stärkung der Akutmedizin. Vor dem gezielten Ausbau habe ich Respekt, aber ich schaue gespannt und mit Freude in die Zukunft.

Welches waren bisher die prägendsten Momente, die Sie im Claraspital erleben durften?

Meinen Empfang im Spital habe ich als sehr warmherzig empfunden und hat mir den Start vereinfacht. Besonders positiv überrascht hat mich die Dynamik des Claraspitals selbst und der Wille der Geschäftsführung und des Verwaltungsrats die Notfallstation interdisziplinär auszubauen und zu professionalisieren. Die bewahrende Haltung und die gleichzeitig im Haus spürbare Offenheit für Neues und die Lust auf Veränderung sind ganz wichtige Stimuli für mich hier zu arbeiten. Ich treffe hier auf viele offene Ohren und spüre Rückendeckung. Konkretes Highlight ist das Projekt zum Ausbau des Notfalls selbst und das damit in mich gesetzte Vertrauen. Weitere Highlights in den letzten Monaten waren die ausgeprägten und zielführenden Gespräche mit Zuweisern und Kooperationspartnern sowie die Teamarbeit im Notfall, die trotz überdurchschnittlich gestiegener Notfallzahlen eine für unsere Patienten gute Atmosphäre gewährleistet hat. Ganz wichtig ist mir die Vertiefung der bestehenden Partnerschaften und Kooperatio-

nen: mit Zuweisern sowie vor- und nachgelagerten Unternehmen der Gesundheitsversorgung – nur eine Zusammenarbeit wird uns hinsichtlich der besten Versorgung unserer Patienten weiterbringen sowie die Qualität und die Effizienz weiter steigern.

Was wird sich für Sie persönlich in Basel verändern?

Ich habe als Wochenaufenthalter Basel sehr schätzen gelernt, mag die Nähe zum Spital und die kulinarische Diversität Dank der Lage im Dreiländereck. Vielleicht besorge ich mir im Sommer auch einen Wickelfisch und erlebe meinen ersten Rhein-Schwamm und teste danach die Buvetten durch. Aber um auf das Projekt zum gezielten Ausbau und Professionalisierung der Notfallstation am Claraspital zurückzukommen: Ich werde in den nächsten Monaten und Jahren den Gestaltungswillen des Hauses nutzen und gemeinsam mit allen Schnittstellen innerhalb und ausserhalb viel diskutieren, damit der Notfall zukünftig so prozessoptimiert aufgestellt ist, um die bestmögliche erste Antwort für eine Weiterbehandlung jedes individuellen Patienten zu geben. Besonders in der Etablierung eines Weiterbildungskonzepts sehe ich die Möglichkeit etwas Grosses anzupacken, Interesse zu wecken und das allgemeine Wissensniveau zu heben. Ich sehe da massive Vorteile in der zukünftigen Rekrutierung von Notfallpersonal und es verlangt auch von den Weiterbildenden, Wissen aufzubauen und auch weiterzugeben. Denn mein Notfallteam und ich wollen Teil des guten Rufs des Claraspitals sein und diesen auch weiter ausbauen.

Herzlichen Dank und viel Erfolg!

(Interview: Dr. Alexander Kaszubiak)

innerhalb unseres Hauses sowie zu den zuweisenden Ärzten steht im Zentrum (heute schon über ClaraPortal, siehe grauer Kasten). Ebenso wird das gesamte Spital von den Schnittstellen zur Notfallstation mittels Weiterbildungskonzept profitieren.

### Weiterbildung und speziell ausgebildetes Notfallpersonal

Neben dem gezielten und prozessautomatisierten Ausbau gilt es die interdisziplinäre Notfallstation weiter zu professionalisieren. Denn die ärztliche und pflegerische Tätigkeit auf der Notfallstation erfolgt in zeitlich gedrängten und

ressourcenintensiven interdisziplinären und interprofessionellen Prozessen. Bei vielen polymorbiden Erkrankten ist die Fachexpertise von mehreren Schwerpunkten und Spezialitäten des Claraspitals notwendig. Damit erhöht die Komplexität der Krankheitsbilder die Diversität unserer internen Notfallprozesse. Wesentlich für die Zufriedenheit der Patienten, Zuweiser und Mitarbeitenden ist daher Flexibilität und Professionalisierung. Mittels einer in den nächsten fünf Jahren entstehenden Weiterbildungsstätte für Experten NDS Notfallpflege und Ärzte in klinischer Notfallmedizin und ambulanter Innerer Medizin ist es Ziel, Assistenten und Pfl-

genden eine umfassende, optimale Ausbildung zu bieten, welche die ganze Breite der Notfallmedizin abdeckt und den kritischen Gebrauch von medizinischen Ressourcen vermittelt. Das Weiterbildungskonzept wird so wichtiger Bestandteil zukünftiger Rekrutierungserfolge in Zeiten von Personalknappheit und damit eine Grundlage für die kontinuierliche Behandlung unserer Patienten und gesteigerter Patientenzufriedenheit.

Dr. Alexander Kaszubiak  
Dr. Stephan Steuer

## Kontakte

	Telefon	Fax
<b>Zentrale</b>	061 685 85 85	061 691 95 18
Telefonzeiten	Mo – Fr 8.00 – 17.00 Uhr übrige Zeit über Zentrale	
<b>Diagnostik/Therapie</b>		
Radiologie/Röntgen	061 685 82 85	061 685 85 79
Prof. Dr. M. Hoffmann	061 685 82 87	061 685 85 79
Frau Dr. S. Klug	061 685 82 88	061 685 85 79
Frau Dr. C. Oursin	061 685 80 98	061 685 85 79
Dr. St. Sonnet	061 685 84 97	061 685 85 79
Dr. F. Büttner	061 685 86 19	061 685 85 79
Ch. Bieg	061 685 82 94	061 685 85 79
Dr. J. Egea	061 685 84 13	061 685 85 79
D. Fasler	061 685 82 96	061 685 85 79
Frau Dr. A. Meurer	061 685 82 68	061 685 85 79
Dr. Th. Vogel	061 685 82 89	061 685 85 79
Nuklearmedizin/ PET/CT	061 685 82 52	061 685 82 62
PD Dr. F. Jüngling	061 685 84 80	061 685 83 37
Frau Dr. M. Schulenburg	061 685 84 80	061 685 83 37
Physiotherapie	061 685 83 90	061 685 89 93
<b>Chirurgie</b>		
Bauchzentrum	061 685 86 00	061 685 83 37
Viszeralchirurgie		
Prof. Dr. M. von Flüe	061 685 84 80	061 685 83 37
Prof. Dr. R. Peterli	061 685 84 84	061 685 84 81
PD Dr. M. Bolli	061 685 86 43	061 685 87 63
Frau Dr. B. Kern	061 685 84 32	061 685 84 81
Dr. M.O. Guenin	061 685 84 31	061 685 87 63
F. Angehrn	061 685 84 31	061 685 87 63
Dr. N. Clément	061 685 84 84	061 685 84 81
Frau Dr. I. Füglistaler	061 685 84 85	061 685 87 63
Dr. A. Posabella	061 685 84 80	061 685 87 63
Dr. D. Steinemann	061 685 84 85	061 685 87 63
Frau Dr. L. Stoll	061 685 86 43	061 685 87 63
Frau Dr. S. Bruhin	061 685 84 80	061 685 83 37
Dr. B. Descoevdres	061 685 84 80	061 685 83 37
Frau Dr. B. Dursunoglu	061 685 84 80	061 685 83 37
Frau B. Haas	061 685 84 80	061 685 83 37
Dr. R. von Aarburg	061 685 84 80	061 685 87 37
Stomaberatung	061 685 86 65	061 685 86 59
Selbstständige Sprechstunde		
PD Dr. Ch. Ackermann	061 685 84 85	061 685 87 63
Gastroenterologie		
PD Dr. M. Thumshirn	061 685 84 34	061 685 84 58
Dr. M. Manz	061 685 84 64	061 685 84 58
Prof. Dr. M. Fox	061 685 84 33	061 685 84 58
Frau Dr. M. Gruber	061 685 86 42	061 685 84 58
Frau Dr. H. Heinrich	061 685 86 42	061 685 84 58
Dr. M. Sauter	061 685 86 42	061 685 84 58
Gynäkologie/Gynäkologische Onkologie		
PD Dr. R. Zanetti	061 685 89 09	061 685 89 10
Dr. M. Siebert	061 685 89 09	061 685 89 10
Urologie		
PD Dr. T. Zellweger	061 685 85 23	061 685 82 61
Dr. R. Ruszat	061 685 85 22	061 685 82 61
Dr. P. Ardel	061 685 84 33	061 685 82 61
Dr. M. Bosl	061 685 85 18	061 685 82 61
Dr. K. Reinhart	061 685 85 20	061 685 82 61
Frau Dr. W. Remmele	061 685 85 18	061 685 82 61
Frau Dr. J. Schneider	061 685 85 87	061 685 82 61
Dr. R. Yaghchi	061 685 85 24	061 685 82 61
Anästhesie	061 685 84 63	061 685 83 46
Schmerzsprechstunde	061 685 84 63	061 685 83 46
Intensivmedizin	061 685 85 65	061 685 82 49



	Telefon	Fax
<b>Zentrale</b>	061 685 85 85	061 691 95 18
<b>Notfall</b>		
Dr. S. Steuer	061 685 83 70	061 685 82 47
Oberarzt Notfall	061 685 83 33	061 685 82 47
Tagesarzt Chirurgie	061 685 80 20	061 685 82 47
Tagesarzt Medizin	061 685 80 30	061 685 82 47
Telefonzeiten	Mo – Fr 8.00 – 17.00 Uhr übrige Zeit über Zentrale	
<b>Medizin</b>		
Tumorzentrum	061 685 84 00	061 685 84 40
<b>Onkologie/Hämatologie</b>		
Prof. Dr. D. Köberle	061 685 84 70	061 685 83 47
Prof. Dr. M. Buess	061 685 84 75	061 685 84 40
Frau Dr. C. Cescato	061 685 84 39	061 685 84 40
Frau Dr. M. Ebnöther	061 685 88 65	061 685 84 40
Dr. B. Niemann	061 685 84 39	061 685 84 40
PD Dr. A. Templeton	061 685 84 39	061 685 85 91
Frau Dr. M. Löffler	061 685 84 39	061 685 84 40
Frau Dr. C. Schill	061 685 84 75	061 685 84 40
Dr. Th. Schmid	061 685 88 65	061 685 84 40
Dr. C. Thurneysen	061 685 88 65	061 685 84 40
Frau Dr. C. Pfleger	061 685 88 65	061 685 84 91
<b>Onkologisches Ambulatorium</b>		
	061 685 81 74	061 685 81 72
<b>Radioonkologie</b>		
Prof. Dr. W. Harms	061 685 82 00	061 685 82 25
Frau Dr. B. Asadpour	061 685 82 00	061 685 82 25
<b>Kardiologie</b>		
PD Dr. L. Altwegg	061 685 83 80	061 685 89 97
Dr. Ch. Grädel	061 685 83 80	061 685 89 97
Dr. Ch. Kohler	061 685 83 80	061 685 89 97
Dr. M. Schläpfer	061 685 83 80	061 685 89 97
Dr. D. Périat	061 685 83 80	061 685 89 97
<b>Pneumologie/Thoraxchirurgie</b>		
PD Dr. S. Ott	061 685 84 73	061 685 84 69
PD Dr. L. Joos	061 685 84 73	061 685 84 69
Dr. J. Habicht	061 685 84 73	061 685 84 69
Frau Dr. A. Balestra	061 685 84 73	061 685 84 69
Dr. P. Buser	061 685 84 73	061 685 84 69
Dr. O. Tanneberger	061 685 84 73	061 685 84 69
Lungenfunktion	061 685 84 74	061 685 84 67
Bronchoskopie	061 685 84 73	061 685 84 69
<b>Infektiologie</b>		
Frau Dr. C. Kaech	061 685 82 92	061 685 83 47
Dr. M. Kurz	061 685 82 51	061 685 83 47
<b>Allgemeine Innere Medizin/ Endokrinologie mit Ernährungszentrum</b>		
Prof. Dr. Th. Peters	061 685 89 40	061 685 89 41
Frau Dr. M. Gebhart	061 685 89 40	061 685 89 41
Dr. M. Slawik	061 685 89 40	061 685 89 41
Frau Dr. T. Ngô	061 685 89 40	061 685 89 41
Frau Dr. T. Klima	061 685 84 73	061 685 83 05
<b>Palliativstation</b>		
Frau Dr. E. Balmer	061 685 84 75	061 685 83 86
Frau Dr. N. Rogge	061 685 84 75	061 685 83 86
D. Hutter	061 685 84 75	061 685 83 86

## Klinische Ethik

Seit gut zwei Jahren hat das Claraspital ein Ethikgremium, das CEF (ClaraEthikForum). Dieses wurde beauftragt, ein Ethikinstrument für das Claraspital zu suchen. Das CEF hat sich für das in Basel entwickelte METAP entschieden. Nach einem Pilot im Jahr 2017 auf zwei Stationen wird METAP nun auf allen Stationen des Claraspitals eingeführt.

Immer wieder werden Ärzte und Pflegenden sowie Angehörige im klinischen Alltag mit ethischen Fragen und Herausforderungen konfrontiert. Mit METAP können solche klinisch-ethischen Fragestellungen strukturiert angegangen werden. Ein klar geregeltes Vorgehen erlaubt ein methodisches Nachdenken, führt zu einer transparenten Entscheidungsfindung und zu nachvollziehbaren, ethisch angemessenen Therapiezielen.

### Das Ethikinstrument METAP

METAP steht für Modular – Ethik – Therapieentscheide – Allokation – Prozess und bietet die Möglichkeit, Therapieentscheide strukturiert und möglichst objektiv aufgrund von ethischen Prinzipien zu reflektieren. Hat ein Mitarbeitender/Angehöriger ethische Unsicherheiten oder Konflikte in einer konkreten Patientensituation, kann er ver-

suchen, anhand der vier ethischen Prinzipien Respekt vor Autonomie/Patientenwille, Hilfeleistung/Nutzen, Schaden und Nebenwirkungen vermeiden sowie Gerechtigkeit/Gleichbehandlung das Problem zu identifizieren und zu lösen (Stufe 1) dies kann auch im Alltag gut eingebaut werden



bei Rapportübergaben oder Visiten wenn nötig. Hilfestellung leistet dabei ein Leporello. Kommt er aufgrund seiner Recherchen zu keinem Ergebnis, wendet er sich an einen Ethik-Experten seiner Station (Stufe 2). Dies sollte wenig Zeitintensiv sein und einfach zur Problemlösung führen. Konnte auch die Beratung mit einem Ethik-Experten die offenen Fragen nicht klären, wird eine moderierte ethische Fallbesprechung im multiprofessionellen Behandlungsteam durchgeführt (Stufe 3). Dazu werden möglichst viele Informationen vom Patienten selbst, von Angehörigen, vom Hausarzt, aber auch von den Pflegenden und behandelnden Ärzten zu diesem Patienten einge-

holt. Ist dies alles zusammengestellt, bespricht man die möglichen maximalen und minimalen Therapiemöglichkeiten und beschliesst unter Berücksichtigung der gesammelten Informationen das optimale weitere Vorgehen. Dabei ist es wichtig, die Ziele des Patienten nicht aus den Augen zu verlieren und einen von allen Beteiligten akzeptierten Entscheid (Konsens) zu finden. Gelingt es auch damit nicht, zu einer Lösung zu kommen, kann eine weitere ethische Fallbesprechung unter Beizug einer externen Ethik-Fachperson durchgeführt werden (Stufe 4).

### Roll-out METAP

All dies muss in die Praxis transferiert werden, sodass die Anwendung von METAP selbstverständlich wird. Dies haben zwei Pflegestationen im Rahmen einer Pilotphase von April bis September 2017 gemacht. Nach der Auswertung des Pilots und entsprechenden Anpassungen im Vorgehen, werden momentan Ethikexperten und Moderatoren geschult und wird METAP in den nächsten Monaten im gesamten Spital eingeführt.

Dr. med. Adriana Lambert,  
Projektleiterin CEF

## Personelles

### Dr. Michèle Braun



Dr. Michèle Braun ist in der Stadt Zürich geboren und studierte dort Medizin. Ihre Facharztausbildung Anästhesie begann sie in Winterthur. Nach nach einem kurzen Ausflug auf die Innere Medizin in Frauenfeld war sie im Inselehospital Bern tätig. Für ihre erste Oberarztstelle wechselte sie für ein Jahr ins Regionalhospital Langenthal und kehrte später ins Universitätsspital Zürich zurück. Ihre beruflichen Interessen gelten der ambulanten Schmerztherapie, der Pharmakologie sowie den verschiedenen Formen des Atemwegsmanagements. Dr. Braun wird am 1. Juni 2018 ihre Stelle als Oberärztin Anästhesie im Claraspital antreten.

### Dr. Maja Gruber



Dr. Maja Gruber ist in der Region Basel und in Oberwil zur Schule gegangen. Nach ihrem Medizinstudium in Basel arbeitete sie als Assistenzärztin im Oberwallis und am Universitätsspital Basel, bevor sie ihre Spezialisierung im Claraspital 2015 begann. Zuletzt war sie als stellvertretende Oberärztin Gastroenterologie und Hepatologie am Inselehospital Bern und tageweise als Leitende Ärztin Gastroenterologie am Spitalzentrum Oberwallis in Visp tätig. Am 1. Juli 2018 wird Dr. Gruber auf der Gastroenterologie im Claraspital als Oberärztin beginnen.

### Dr. Katarzyna Mosna



Dr. Katarzyna Mosna-Firlejczyk ist in Polen aufgewachsen und hat an der Universität Katowice Medizin studiert. Ihre Facharztausbildung startete sie an der Klinik für Ohren-, Nasen-, Hals- und Gesichtschirurgie im dortigen Universitätsspital. Danach war sie als wissenschaftliche Assistentin in der Abteilung für Nuklearmedizin und als Assistenzärztin in der Klinik für Ohren-, Nasen-, Hals- und Gesichtschirurgie am Universitätsspital Zürich tätig sowie in der Klinik für Radioonkologie im Kantonsspital Aarau, im Stadtspital Triemli und am Universitätsspital Basel. Zuletzt arbei-

tete sie als Oberärztin an der Universitätsklinik für Radioonkologie im Inselehospital Bern. Dr. Mosna-Firlejczyk startet am 1. August 2018 als Oberärztin Radioonkologie im Claraspital.

### Beförderung

Dr. Franz Büttner wird per 1.6.2018 zum Leitenden Arzt Radiologie befördert. Wir gratulieren!

## Impressum

Herausgeber  
St.Claraspital, Basel  
www.claraspital.ch

Konzeption, Prepress  
swissprofessionalmedia AG  
Medical Tribune

Gestaltungskonzept  
Multiplikator AG, Basel

Redaktion  
dieter.koeberle@claraspital.ch  
thomas.peters@claraspital.ch  
beatrice.sonderegger@claraspital.ch  
pogenetzky@medical-tribune.ch

Druck  
Tanner & Bosshardt AG, Basel

© Nachdruck nur mit  
Nennung der Quelle

## Weiterbildung für Ärzte

### Claraspital, Rapportraum, 5. Stock

jeweils Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 7.30–8.15 Uhr  
Tumor-Board

### Claraspital, Auditorium, 5. Stock

7.30–8.15 Uhr, Kaffee/Gipfeli ab 7.15 Uhr

Clarainfo – Interdisziplinäre Fortbildung für Ärzte

8. Juni 2018: Chronisch entzündliche Darmerkrankungen: konservative und chirurgische Therapie. Dr. Ida Füglistaler Montali, Dr. Matthias Sauter

17.15–19.00 Uhr, anschliessend Apéro  
GastroForum

20. Juni 2018: IBD. PD Dr. Miriam Thumshirn